

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 110.

Samstag, den 11. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Abenteurerin.

Roman von Oskar Schumann-Arndt.

Bodo hatte den Anwalt Martensberg aufgesucht und ihm das Schreiben Gerhards übergeben. Dr. Specht, ein sehr angehender und sehr pedantischer Herr in den Fünzigern, nahm das Schriftstück mit herzlichem Danke entgegen, saßtete dann aber den Kopf und meinte, indem er langsam seine Brille abnahm: „Ich befürchte leider, daß dieses Dokument vor den Gerichten wenig Beweiskraft besitzt. Es nennt nicht einmal den Namen der Erbin, noch trägt es eine Unterschrift. Ich darf meinem Klienten zu nicht zu fühnen Hoffnungen veranlassen die vor den kommenden Thatsachen höchstwahrscheinlich nicht stand halten. Martensberg ist ein alter Mann, der schon so viel grausame Enttäuschungen erfahren hat, daß ich keine Erwartungen nicht zu hoch spannen darf. Ich verbehrte ihm dann auch nicht, daß seine Sache sehr zweifelhaft stehe und wenn ich natürlich auch alle Hebel in seinem Interesse in Bewegung setze, so hoffe ich selbst nicht auf Erfolg. Leider darf ich auch von diesem Schriftstück keine Wendung in dieser Angelegenheit erwarten. Immerhin will ich versuchen, es zu Gunsten Martensbergs zu verwerthen. Wenn Sie es mir hier lassen wollen, so werde ich mich sofort mit den Testamentsvollstreckern wie mit dem Amtsgericht in Verbindung setzen. Auf Ihre persönliche Zeugenschaft, Herr Leutnant, dürfen wir so wohl rechnen, sobald sie erforderlich ist. Auf alle Fälle sage ich Ihnen im Namen meines Klienten herzlichsten Dank für Ihre lebhafte Interessennahme.“

Was der Advokat da gesprochen, erschien Bodo sehr korrekt und sehr vernünftig, aber er glaubte doch, bei dem Juristen die richtige Schneidigkeit, jenes forsch Draufgängerthum zu vermissen, das ihm gerade zur Verfechtung dieser Angelegenheit unerlässlich schien. Der Anwalt sah die ganze Sachlage sehr geschäftsmäßig und trocken auf, man sah, es mangelte ihm jede persönliche Anteilnahme und Bodo bedauerte jetzt bei nahe, daß er Soldat und nicht Jurist war. Wie anders hätte er die Sache des Freunden geführt! Allein, bei ruhiger Überlegung mußte er die Argumente des Dr. Specht tatsächlich doch anerkennen. Mit bestimmten Sinnen aog er die Möglichkeit in Betracht, daß zu einer Überführung der Erbschleicher in im Sinne des Gesetzes doch noch immer nicht genügendes Beweismaterial vorliege.

Nach dem Besuch bei Dr. Specht forderte endlich die Natur des jungen Offiziers ihr Recht. Todmüde lehrte Bodo nach seinem Hotel zurück und schlief einige Stunden. Dann legte er sich zur Ruhe und gab seine Aussagen im Bezug des Deserteurs Möller zu Protokoll.

Der Besuch der Männer war ihm vollständig verleidet. Er bat die Regimentskameraden, mit denen er auf dem Turtplatz ein Rendezvous verabredet, durch ein Billet, daß er nach ihrem Hotel sandte, im Hinblick auf die Strapazen der letzten Stunden um Entschuldigung und drückte seinen Freunden nach der Befragung das Aufenthalt in Gerhards Vaterstadt zu verlängern. Er wollte nicht fortgehen, ehe er erfahren, was Möller in Louisens Gesellschaft zu suchen hatte.

Er sollte das Geheimnis nicht mehr ergründen. Als sich Bodo am anderen Tage den Verbrecher vorführen lassen wollte, erfuhr er, daß sich Möller im Arrestlokal während der Nacht erhängt hatte.

XII.

Vor einigen Tagen hatte sich bei Louise jener Mann anmelden lassen, der sich seitdem wie ein Schatten an ihre Person befestigte.

Die schöne Witwe empfing den Fremden sehr von oben herab. Sie sei beschäftigt, meinte sie, nachdem sie den Schäbiger flüchtig gemustert, und bitte ihn, seine Wünsche kurz zu fassen.

„Wünsche habe ich nicht, meine Gnädige“, sagte der Mann und zeigte grinsend seine schwarzen Zähne; „wohl aber habe ich Verchiedenes von Miss Miranda zu fordern.“

Die zwei Worte „Miss Miranda“ wirkten auf Louise wie ein Donnerblau. Sie mußte sich auf eine Stuhllehne stützen und fragte mit bebender Stimme:

„Wie soll ich Ihre Worte deuten, mein Herr? Ich verstehe Sie nicht!“

Ihre Erregung war nicht zu maskieren und der Fremde nutzte die Situation.

„Geben Sie sich keine Mühe, Madame“, sagte er, noch immer grinsend, „Ihre Komödie verläßt nicht bei einem Manne, der hinter die Kulissen gekleidet hat. Doch ich bin Ihnen Aufklärung schuldig. So hören Sie denn. Ich komme von drüben. Von Chicago. Habe bei Buffalo Bill den Cow boy gemitte. Da hört man allerlei von der Gegenwart, von der Zukunft und auch von der Vergangenheit. Madame. Gut, also, ich hörte auch von Ihnen. Sie stehen noch immer in unten Andenken drüben. Bei dem Publikum, das Abends hin-

ter die Manege des Circus darf. Madame! Allerhand Hochachtung vor Ihren Talenten, Miss Miranda! Das Tanzen sollt Sie ja heute noch gerade so gut verstehen, wie vor zwanzig Jahren. Um — na. Seit Sie Vornums Nachfolger aus „Auditorium“ abgab, wo Sie Ihr Glück machten, Madame, ist ja schon eine ganze Weile verlossen, aber Ihre galanten Abenteuer sind noch immer drüben nicht vergessen. In Ihren tollen Jahren, Madame, mußten Sie sogar mal im Ballerinenrocken in den Löwenfängen. Hahah! Thun Sie heute nicht mehr, Madame, was? Aber drüben war's Mode. Auch heute wohl noch. Im „Auditorium“ macht die Ballerine im Löwenzwingen noch immer dem tragischen Helden den Rubemstiel streitig.“

Louise war in ohnmächtiger Wuth in einen Sessel gesunken. Sie sah es ein: Der Mann hatte ihre Geheimnisse durchdrungen. Seinen brutalen Wahrheiten gegenüber gab's keine Ausrede.

Der Fremde weidete sich einen Augenblick an ihrer Fassungslosigkeit, dann fuhr er fort:

„Mr. Franklin war gewiß ein großer Narr, als er Sie vom Fleet weg heirathete, aber etwas mehr Unabhängigkeitshatte er doch verdient. Mein Gott, daß Sie dem Mann mit der Stechmaschine in der Brust noch drei Jahren davon ließen, wäre menschlich entshuldbar, auch daß Sie ein paar Tausend Dollars aus Ihrer Privatschattule mitgehen ließen, nimmt Ihnen kein vernünftiger denkender Mensch übel; ja, ich finde es sogar erklärlich, daß Sie einen hübschen Stäffelrecht als Ehemann auf Zeit jenem unzertrennlichen Begleiter auf Ihrem Lebenswege vorzogen, den Ihnen des schwarzen Priesters vornehmer Segen aufgehängt — aber, Miss Miranda, daß Sie, ohne von dem ersten Gatten geschieden zu sein, eine neue Ehe eingangen, das, verehrte Dame, finde ich weder schön noch flüssig. Bedenken Sie doch, Madame, daß es eine höhere Vergeltung giebt und daß das blindwaltende Schicksal Einem gewöhnlich gerade dann einen Knüppel zwischen die Beine wirft, wenn man am festesten zu stehen glaubt. Zu diesem Knüppel hat nur einmal zufällig die Befreiung in sich ausserieben und ich fühle mich nicht stark genug, meinem Datum zu entgehen. Es sei denn, Madame, daß wir jenes blinde Walten des Schicksals in die richtigen Bahnen zu lenken vermögen, auf denen statt des Unheils der Segen blüht. Sie werden mich verstehen, Madame, und ich empfehle mich für heute. Morgen werde ich wieder vorsprechen. Wir können dann ja in aller Geheimnissruhe bei einem kleinen Gabelstücks darüher sonnen, wie wir am besten die Vorsehung fortgirren. Ich habe die Ehre, Madame, Ihnen einen guten Tag zu wünschen.“

Grinsend, wie er gekommen, verdrückte der unheimliche Mitwisser von Louisens Geheimnissen und die schöne Frau lag wie vernichtet stundenlang auf ihrer Laufende und sah und grüßte. Sie konnte an diesem Abend nicht tanzen, denn sie hatte furchtbare Migräne. Montebello war in höchster Verzweiflung gekommen und bat und flehte. Aber sie schüttete ihm mit müder Handbewegung fort.

„Morgen“, sagte sie, „morgen werde ich wieder auftreten können, heute nicht.“

Der Adonis mit dem prähistorischen Cylinder überzeugte sich schließlich, daß Louise wirklich frant sei und ging mit schwierigem Herzen. Er gab an dem Abend den König Beer — von Louisen hatte er nichts Einstudiert auf Lager — zahlte 600 Mark an der Kasse zurück und spielte vor leeren Bänken.

Der desertierte Zahlmeister-Avirant Möller hatte mit Louise verabredet, daß er gegen einmalige Zahlung von 10 000 Mark auf Rimmerwiedersehen verschwinden wolle und sein Geheimnis mit ins Grab nehmen werde. Dem raffinierten Geur war in New-York das Ausstreichen des deutschen Amtsgerichts zu Gesicht gekommen, in welchem etwaiige Anverwandte oder Ascendenten Gerhards gesucht wurden. Er hatte daraus ersehen, daß die Witwe eine geborene Robert aus Lyon war und da jene Miss Miranda, deren Schicksale ihm bekannt waren, jenen Mädchennamen trug, auch wie er feststellte, aus Lyon gebürtig war, so gründete er auf seine Wissenschaft den erpresserischen Plan, den er alsbald in die That umsetzte. Als Zwischenbedrohungskugel kam er noch Bremen und fuhr mit dem letzten Gelde, das er mit sich führte, nach dem Wohnort Louise.

Die schöne Witwe befand sich in einer schlimmen Lage. Ihr dreiwöchentliches Gastspiel hatte ihr bisher ca. 18 000 Mark eingebracht, doch ihr Aufwand verdrückte viel und das Interesse des Publikums war am Erlahmen. Ihr Tanz würde vielleicht noch acht Tage lang ziehen, im nächsten Freie noch zwei Wochen; Gastspielträge, die sie von auswärtigen Bürgern erhofft hatte, lagen nicht vor, und so sah sie vorans, daß sie in absehbarer Zeit wieder bis a bis d rieben stehen werde, wenn sie Möller die große Summe auslieferte. Aber sie sah ein, daß sie das Opfer im Interesse ihrer persönlichen Freiheit bringen müsse. Im schlimmsten Falle würde sie den Testamentsvorschlag durch einen Vergleich zum Abschluß bringen und sich auf diese Weise wenigstens den Völkermantheil des Vermögens sichern.

Ein Weitere beunruhigte sie noch. Sie hatte erfahren, daß ein Schreiben des verstorbenen Gatten an Bodo durch einen Diener abgegeben war und sie möchte abnen, was dieses Dokument enthielt. Um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, batte sie an den jungen Offizier jenes Billet geahndet, welches er im Restaurant des Kremplakes schnell geschrieben, als sie Bodo dort gesessen hatte. Sie machte ihm in diesem Schreiben das Anerbieten, unter gewissen, mündlich zu erörternden Gesichtspunkten zu Gunsten Martensbergs auf dessen Anteil zu verzichten, und hoffte, daß der Offizier im Hinblick auf diese Möglichkeit das Rendevous nicht verweigern werde. Hatte sie doch erfahren, wie sehr er sich für Martensberg befreite. Um so mehr wunderte sie sich, als sie ohne eine Antwort blieb. Sie wußte nicht, daß Bodo das Billet gar nicht angenommen, denn der Dienstmännchen, der seine Auftraggeberin auf der Rennbahn nicht wiederfand, auch ihre Adresse nicht kannte, hatte das Billet einfach vernichtet. So beschloß sie denn, Bodo schlaflos, ob mit, ob ohne Erlaubnis in seinem Hotel aufzutreten; sie mußte wissen, welche Bevandtnis es mit dem Briefe Gerhards hatte.

Möller hatte sich inzwischen zu ihrem „Vetter“ metamorphosiert, denn er wußt nicht eher aus der Stadt, bis es Louise gelungen sein würde, ihm die 10 000 Mark in baat zu übergeben. Bis die Witwe die nötigen Formalitäten erfüllt hatte, um von ihrer bei einer Bank deponierten Errungenschaft diese Summe freizubekommen, vergingen Tage, die der neue Vetter zu den ungenierten Freibierreien verwandte.

Nun kam seine aufsehenerregende Verhaftung und Louise verbrachte einen qualvollen Tag voll Angst und Schrecken, weil sie dachte, der Desperado werde jetzt alle ihre Geheimnisse preisgeben. Aber als die Nacht unter bangem Wachen vergangen war, kam ihr die Kunde zu, daß Jener durch Selbstmord geendet.

Die Wölfe waren wieder verschwunden; Louise, die unter einem furchtbaren Banne gestanden, atmete wieder auf.

„Der arme Mensch“, sagte sie zu Hersfeld, „ihm ist wohl. Er war, wie ich Ihnen gleich gesagt, wirklich ein Vetter von mir. Ein halber Mann, der zeitweilig an Verfolgungsdeedern litt. Dorum gab ich ihm in Allem nach. Wie schade, daß der Vermittler dieses furchtbaren Ende nehmen mußte. Ein Deserteur wär's gewesen, schreien die Zeitungen? A bäh, der Deserteur. Lebte von Kindheit auf im Auslande. Das muß eine peinliche Verwöhlung gewesen sein. Ma, der arme Sterb hat Ruhe. Stören wir nicht seinen Frieden.“

Was lag daran, daß der Hausfreund so eigenhümlich bei dieser Rede lächelte. Wußte er denken, was er wollte — jedenfalls waren die 10 000 Mark geplatzt und Louise durfte wieder frei aufatmen!

Und das Martensberg'sche Legat? — Väherlich steht noch verzichten zu wollen! Die 18 000 Mark werden schon ein Jahrlein vorhalten. Länger kann doch der Prozeß garnicht dauern. Und wenn der Alte bis dahin nicht mürtbe ist, dann kann man ja weiter seben. Bodo freilich muß zumindest in dem Glauben erhalten werden, sie gedenke auf einen Vergleich einzugehen. Wenn sie ihm nicht mit der Aussicht ins Haus läme, dann könnte er sie am Ende gar nicht anhören und sie würde nie erfahren, was Gerhard eigentlich geschrieben. Das wäre schade und darum — weise Vorsicht!

XIII.

Nun war Bodo's Anwesenheit in der Stadt nicht mehr nötig und er beschloß, am Abend des dritten Tages abzureisen. Nach allen den Aufregungen der letzten Stunden freute er sich doppelt auf den ruhigen Aufenthalt in dem idyllischen Badeort, wo ihn liebe Freunde erwarteten.

Gegen 12 Uhr Mittags wurde Bodo durch den Zimmerlehrer eracht, nach dem Conversationsraume zu kommen, wo ihm eine Dame zu sprechen wünschte. Zugleich überreichte ihm der Hoteldiener eine goldgeränderte Karte.

„Hertha von Hohenstein“, las der junge Offizier schriftlich. Er hatte den Namen nie gehört. Gleichwohl mochte er ein wenig Toilette und ging nach unten.

Als er in das Conversationszimmer trat, in dem zu dieser Stunde keine anderen Gäste anwesend waren, trat ihm eine hochgewachsene Blondine in enganschließender schwarzer Seide lebhaft entgegen. Es war — Louise Mannsfeld. Lächelnd legte sie:

„Ich gebrauchte eine List, Herr Leutnant, um bei Ihnen vorzutreten.“

„Sagen Sie lieber eine Fälschung“, antwortete er rauh und finster; „Sie sind in derlei Dingen erfahren.“

Louise taumelte zurück. Der Schlag traf sie wie eine brutale Gewalt.

„Herr Leutnant“, zischte sie, nur mühsam ihre Fassung be wahren; „ich mag Ihnen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben haben. Sie mögen mich verachten und verdammen — aber beschimpfen sollten Sie mich nicht. Das ist des Degens nicht würdig, den Sie tragen.“

(Fortsetzung folgt.)

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a.d. Marktstr.

Kauf- a. Tausch von allem Gold und Silber. 355

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Grosses Lager fertiger

Elegante Neuheiten.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Solidestes Fabrikat.

Anfertigung nach Maass.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und
Neugasse.
Telephon No. 2481.

Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 110.

Samstag, den 11. Mai 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Haussentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die **Wasserverschlüsse** unter den Küchenpülpsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsschädlicher und abstoßender Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Fäulnis übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889, wiederholt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhalstung der Wasserverschlüsse unter den Spülsteinen, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansäze zu lösen, stellt man direkt unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug die am tiefsten Ende des Wasserverschlusses eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Öffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Nohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubenöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wasserverschluß entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wasserverschluß aufgestellten Eimer schüttet man in das Kloset aus.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

918

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Frensch.

Auf dem städtischen Kehricht-Lagerplatz im District „Kleinfeldchen“, rechts der Dozheimer Landstraße, werden zwecks schnellerer Räumung bis auf Weiteres ca. 380 ehm. Kompost, aus sortiertem Hauskehricht und dem Inhalt der Sand- und Feitfäuste hergestellt, unentgeldlich, auch in kleineren Quantitäten, abgegeben.

Der Kompost eignet sich hinsichtlich seiner Bestandtheile und Zusammensetzung vorzüglich zur Düngung von Garten- und Feld-Land.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Das Stadtbaamt,
Abtheilung für Kanalisationswesen.

919

Verdingung.

Die Herstellung und Lieferung des Mobiliars für die Neubauten: Feuerwache, Aeeisamt und Leihhaus hier selbst und zwar:

Loos I: Mobiliar in Pitchpine bezw. Eichenholz,
" II: " " " Kiefern- und Tannenholz und
" III: etwa 5800 kg Eisengestelle mit Holzböden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 1 Mk. für Loos I und II, sowie 50 Pf. für Loos III im Rathaus, Zimmer Nr. 41, bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen obige Schreibgebühren an unseren technischen Sekretär **Andress** bestellgeldfrei einsenden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 11 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Beschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1901.

Das Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.
Genzmer, Egl. Baurath.

Bekanntmachung.

Für die Herstellung des zweiten Retortenhauses der Gasfabrik an der Mainzer Landstraße sollen nachstehende Lieferungen vergeben werden:

1. ca. 25 ehm Basaltlava-Soden u. Schwellen pp.,
2. ca. 50 ehm Sandstein-Gesimse und Treppen (rother Wertheimer Sandstein),
3. ca. 45 Tonnen eiserne Träger pp und ca. 11 Tonnen gruherne Säulen,
4. ca. 41 Tonnen eis. Dachbinder u. Pfetten sowie ca. 31 Tonnen Wellblech-Bedachung,
5. die Spenglerarbeiten.

Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 20. d. M., Vormittags 12 Uhr, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer 6, einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden auf dem Neubau-Bureau in der Gasfabrik eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke.
Muchall.

Fremden-Verzeichniss
vom 10. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Hahn, Spiegelgasse 15.	
Koehler, Dir. m. T.	Wertheim, Rent.	
le Hanno, Fr.	Kadisch, Kfm.	
Wibeltz, Amtsath	Happel, Schillerplatz 4.	
Sondermann, Fr. m. T.	Giefre, Kfm.	
Hamburger, m. Fr.	Bruer, Fr. m. S.	
Heyn, m. Fr.	Reinfurth, Kfm.	
v. Kraut	Schäfer, Kfm.	
Mathes	Mooser, m. Fr.	
Kyllus, Gen.-Agent	Meyer, m. Fr.	
Keck,	Bayerle, m. S.	
Schiele, Ing.	Hotel Hohenlohern, Paulinenstr. 10.	
Schäfer	Wolff, Fr. m. Bed.	
Bernhard	Salmony, Fr. m. Bed.	
Goldner	Ericsson, m. Fr.	
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23.		
Held, Kfm.	Kahn, Fr.	
Lopouschenusky, m. Fr.	Meyer, m. Fr. u. Bed.	
Neumann, Kfm.	Cohn, m. Fr.	
Dahlheim, Ing.	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.	
Haimann, Kfm.	Reis, Kfm.	
Rosenbruch, Kfm.	Lewy, Fabrikbes.	
Belle-vue, Wilhelmstrasse 28.		
Sieckmold m. T.	Michels, Amarah	
Mortimer	Hebbert, m. Bed.	
Fhr. Schnurboeck m. Fr.	Zumloch, Fr.	
Claassen, Stadtstr. m. Fr.	Kaiserbad, Wilhelmstrasse 49 u. 42.	
Block, Wilhelmstrasse 54.	v. Stolzenberg, Oberlin.	
Cramer, Frau	Hommens, Fri.	
Jadé, m. Fr.	Tigler, Fabrikbes.	
Laser, Fr.	Beckmann, m. Fr.	
Seigmann, m. Fam.	v. Oppel, Fri.	
Richard, Fr.	Hübner	
Wülfing	Kaiserhof (Angus'a-Victoria-Bad),	
Thomas, Fri.	Frankfurterstrasse 17.	
Lloyd, Fri.	Koppel, Comm.-Rath	
Lopez-Go calves, m. Fam.	Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.	
Tropowitz, Kfm.	Gräfin zu Rautzau B.	
Butler m. Fr.	Gräfin zu Rautzau, C.	
Zwei Böcke, Häfnergasse 12.	Lindner, Fri.	
Dussberg, Dr.	Sturm, Fr. m. T.	
Schneiderreit, Fr. m. S.	Goldene Krone, Langgasse 36.	
Braubach, Saalgasse 34.		
Bücking, m. Fr.	Wolffbach, Baskier,	
v. Koszoska	Bausek, Major	
Harnisch, m. Fr.	Kämnitz, Fr.	
Kachel, Fr.	Oschatz, Fr.	
Goldener Brunnen, Langgasse 34.	Metropol und Monopol,	
Henz	Wilhelmstrasse 6. u. 8.	
Brunstor, m. T.	Ziegler	
Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstr 44.		
F. hr. v. Harter, m. Fr.	Lang, Consul	
Silberberg, Fri.	Müller	
Einhorn, Marktstrasse 30.		
Schomann, Kfm.	Gumpertz	
Salzer, Kfm.	Leopold	
Beucke, Kim.	Fröhling, Rittmstr.	
Laurösch, Kfm.	Thies, Dr. m. Fr.	
Jacobi, Kfm.	Rosenbruch, Fr.	
Faller, Kfm.	König, Fr.	
Schönwald, Fbkt.	Schäfer, Dr. m. d.	
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.		
Fischer, m. Fr.	Minerva, kl. Wilhelmstrasse 1-3.	
Seller, Fr.	Reeolof, Fr.	
Soeger, Fr. m. T.	Malmstrom, m. Fr.	
Blaum, Architekt	Engel, Kranzplatz 6.	
Fast, Rent.	Hassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.	
Schmidt, Kfm.	Meesters, m. Fam.	
Lauzaur, m. Fr.	Exner, m. Fr.	
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.		
Less, Fr.	Sulzbach, m. Bed.	
Gulberg, m. Fr.	Marolly Pfifer, Fr.	
Kroll, Fr.	Ackermann, Rent.	
Englischer Hof, Kranzplatz 11.		
Ebel, Fr.	Visser	
Glessing, Weinhd.	Herrmann, Fr.	
v. Lutoslawski	Dietrich, Rent.	
Mellinghaus, Fr.	Monneshof, Kirchgasse 39/41.	
M. ussner, Fri.	Bodenstab, Direkt.	
Eileboud, m. Fr.	Mathel, Kfm.	
Erbprinz, Mauritiusplatz 1.		
Körner, Kfm.	Henning, Kfm.	
Hüber, Fabrikbes.	Müller, Kfm.	
Rüffler, Stat.-Assist.	Bardeleben, Kfm.	
Bölli, Kfm.	Meyer, Kfm.	
Schiörb, Kfm.	Rosenöcher, Kfm.	
Reitzbach m. Fr.	Möritsch, Kfm.	
Lajipold, Operas.	König, Kfm.	
Loben, Pfarrer	Bügelmann, Kfm.	
Rühl, Kfm.	Pariser Hof, Spiegelgasse 9.	
St. Goarshausen		
Schmidt, Kfm.	Schmalz, Kfm. m. Fr.	
Burg, Kfm.	Holemann, Forststr. m. Fr.	
Peter	Timmann	
Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.		
Sencka, Fr.	Altenber, Bürgermstr.	
Hönn, m. Fr.	Petersburg, Museumstrasse 3.	
König, Fri.	Stansay, General	
Reimann, Fri.	Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.	
Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.		
Claus, Dr. med.	Wiederkehr, Haupt, m. Fr.	
Grüner Wald, Marktstrasse.		
Kahut, Kfm.	v. Schneider, m. Fr.	
Kassel, Kfm.	Zur neuen Post, Bahnhofstrasse 11.	
Haberland, Fr.	Stumm, Fri.	
Fuchs, Kfm.	Schlosser, Assist.	
Hartog, San.-Rath m. Fr.	Neumeyer	
Joseph, Kim.	Hurivetz, Kfm.	
Löwendorf, Kfm.	Promenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.	
Müller, Kfm.	Assmuss, Fabrikant	
Kitgas, Kfm.	Reinier, Techniker	
Poppe, Kfm.	Spies, Rechtsanw. Dr. m. Fr.	
Lohn, Kfm.	Quisiana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.	
Klein, Kfm.	Karow, Direktor	
Reichspost, Nicolaistrasse 16.		
Kohlhardt, Kfm.	Fritze, Fr.	
Dresden	Barth	
Mannheim	Leopold, Postsekr.	
Waldkirch	Mertens, m. Fr.	
Frankfurt	Hose, Dr.	
Bielefeld	Leonhardt, Kfm.	
Chemnitz	Haase, Kfm. m. Fam.	
Dresden	Deuss, Kfm. m. Fr.	
M.-Gladiach	Boldt, Postsekr.	
Frankfurt	Mertens, m. Fr.	
Melderich	Hose, Dr.	
Frankfurt	Frankfurt	

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 11. Mai 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.	
Choral: "Freu' dich sehr, o meine Seele".	
Konzert-Ouverture, F-dur	Kalliwoda.
Chor und Arie aus "Die Königin für einen Tag"	Adam.
„Deutsches Gemüthsleben“, Walzer	Kéler Béla
Virgo Maria	Oberthür.
Leute von heute, Potpourri	Zikoff.
Fröhlich Pfalz. Gott erhalt's. Marsch	Gruß.

6 junge Schweine (6 Wochen alt) sind zu verkaufen. Nöheres Rathaus Zimmer Nr. 13.
Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.
917 Mangold.



Samstag, den 11. Mai 1901, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei günstiger Witterung)!

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps. Ballon-Fahrt

der Aeronautin

Miss Polly

mit ihrem Riesenballon „Taku“ (1000 Kub.-Meter).
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tagess-
kasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Auffahrt ca. 5½ Uhr

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.

PROGRAMME:

Von 4 bis 6 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Festmarsch	· · · · ·	E. Hartmann
2. Ouverture zu „Loreley“	· · · · ·	Wallace
3. Divertissement aus „Lucia“	· · · · ·	Donizetti
4. Allerseelen, Lied.	· · · · ·	Lassen
5. Valse militaire	· · · · ·	Waldteufel
6. Ouverture zu „Si j'étais roi“	· · · · ·	Adam
7. Fantasie aus „Mignon“	· · · · ·	Thomas
8. „So ängstlich sind wir nicht“, Schnell Polka aus „Eine Nacht in Venedig“	· · · · ·	Joh. Strauss

Von 6 bis 8 Uhr:

Konzert des Trompeter-Korps des Nass. Feld-Art.

Reg. Nr. 27

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

1. Jubiläums-Marsch	· · · · ·	Reitz
2. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“	· · · · ·	Joh. Strauss
3. Zwei Lieder: a) „Grüss dich Gott, Westfalenland“ b) „Stolzenfels am Rhein“	· · · · ·	Peters Meissler
4. Kaiser-Walzer	· · · · ·	Joh. Strauss
5. Fantasie aus „Der Bajazzo“	· · · · ·	Leoncavallo
6. Flirtation, Intermezzo	· · · · ·	Stock
7. „Erinnerung an das Militärlieben, grosses Pot- pourri“	· · · · ·	Reckling
8. Patriotischer Festmarsch	· · · · ·	Döring

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer.

und der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Hunyadi László“	· · · · ·	Erkel
2. Aude aux maries	· · · · ·	P. Lacombe
3. Hopak, kleinrussischer Kosakentanz aus „Mazepa“	· · · · ·	Tschaikowsky
4. Ständchen, Lied	· · · · ·	F. Schubert
5. II. ungarische Rhapsodie	· · · · ·	Liszt
6. Frühlingsstimmen, Walzer	· · · · ·	Joh. Strauss
7. Coburger Josias-Marsch (altpreuß. Armeemarsch)	· · · · ·	v. Haydn

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff:

- Der Regiments-Kamerad, Marsch
- Ouverture zu „Euryanthe“
- Pesther Walzer
- Chor der Friedensboten aus „Rienzi“
- Quadrille aus „Die Fledermaus“
- Ouverture zu „Frau Meisterin“
- 2 Lieder: a) Einquartierung
b) Röslein im Wald
- Intermezzo russische
- Potpourri aus „Gasparone“
- Alter Berner Landsknechts-Marsch

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM

- Raketen mit Knall, pfeifend aufsteigend, als Signal.
- Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
- Bombe mit Goldregen.
- Zwei rotierende Sonnen verwandeln sich in zwei gegenseitig laufende doppelte Lichterstäbe in Brillant-Lichterfeuer.
- Raketen mit Kreiselschwärzern.
- Bombe mit farbigen Leuchtkugeln in 2-facher Verwandlung.
- Brillant-Palmbombe.
- Eine auf feuersprühenden Delphinen ruhende Vase mit Fontaine und römischen Lichtern; Dekoration mit bunt brennendem Lichterfeuer.
- Königin-Raketen.
- Iris-Bomben.
- Bombe mit Goldregen in zweimaliger Entfaltung.
- „Die Rose“, 12-farbiges Verwandlungs-Rosettenstück aus stehenden und rotirenden Brillant- u. Farbenbrändern.
- Raketen mit buntem Perlregen.
- Bombe mit Chrysanthemen.
- Bombe mit blauen Leuchtkugeln.
- Polypen-Bombe.
- Exzerzieren auf dem Drahtseile: Figuren aus buntbrennendem Lichterfeuer in natürlicher Vor- u. Rückwärtsbewegung.
- Raketen diverser Versetzung.
- Schwärmerbomben.
- Verwandlungs-Chrysanthem-Bombe.
- Brillant-Palmbombe.
- „Die Vulkanstringe“. Prachtrosettenstück aus 7 Färbelaufnern in Brillant- und Farbenfeuer.
- Raketen mit Teufelspfeifen.
- Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
- Bombe mit Goldregen.
- Diverses Wasserfeuerwerk: Taucher, Fontainen, Irrlichter, und Sonnen, welche in ein Pots-k-fen endigen.
- Beschießung einer Festung, auf welcher rechts und links je eine Kanone aufgefahren ist. — 120 Quadratmeter grosse Riesen-Dekoration aus über 2500 bunt brennendem Lichterfeuer. — Die Beschießung wird durch Luftschnüren mit Knall, durch Brillantbränder und bunte Leuchtkugeln dargestellt.
- Raketen mit Fallschirm, lang schwelende bunte Leuchtkugeln auswerfend.
- Ein Riesen-Wasser-Pots-k-feu mit Fröschen, Schwärzern und Leuchtkugeln.
- Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontäne, der Insel und des Parks.
- Grosses effektvolles Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonschlägen, Schnellfeuergeknafter, bei lebhaftem bunten Leuchtkugelspiel.
- Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks ab geschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Kastel-Mainz 11.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 11 Uhr.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Mai er., Mittags 12 Uhr, werden im Hanse Monergasse 16 dahier:

- Sophia, 1 Pianino, 1 Toilettentisch, 1 Schreibtisch,
3 Sessel,

hieran anjährlich um 2 Uhr Nachmittags:

- 1 Gläserschrank, 1 Wollmatze, 5 Kisten Porzellan
und Rippesachen, 5 Kisten Küchengeschirr, 2 Kleider-
schränke, 1 Waschtisch u. dgl. m.

öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-
steigert.

639
Goegge, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Samstag, den 8. Juni 1901. Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Heinrich Allendörfer und Marie, geb. Rehder, in Clarenthal gehörige einstöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem einstöckigen Stalle nebst Hofraum, belegen zu Clarenthal zwischen Philipp Reichwein und den Wiesen Harsengrund, taxirt zu 5000 M., im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. April 1901. 452

Königl. Amtsgericht 12.

Berdingung

der Arbeiten ohne Materialiesierung zur Pflasterung der Ladenstraße auf Bahnhof Geisenheim rd. 1450 qm. Termin: **Dienstag, den 21. Mai er., Vormittags 11 Uhr** im Verwaltungsgebäude (Rheinbahnhof) Zimmer 14. Die Berdingungsunterlagen können dasselb eingesehen oder durch die Post gegen Einsendung von 50 Pf. in bar oder Briefmarken à 10 Pf. von da bezogen werden. 1027

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Mai 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.



Die Mannschaften der Freiwilligen u. Pflichtfeuerwehr ohne Ausnahme haben am Montag, den 13. d. M., Nachmittags 7 Uhr, zur Probe, welche Herr Kreis-Brandmeister Tropp abhält, pünktlich zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

1015 Der Brandmeister: Bach.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 12. Mai 1901. — Rogate.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Biedel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. 11.30 Uhr: Christenlehre. Herr Pfarrer Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Biedendorff.

Amtswoche: Herr Pfarrer Biedendorff. Montag, den 13. Mai, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause, Luisenstraße 32, Sitzung der Armenkommission.

Missions-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.

Dienstag, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause, Luisenstraße 32.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Tauen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

NB. Sonntagstauern finden in der Kirche um 2.30 Uhr statt. Haus-tauern finden in der Woche wo möglich auf den Mittwoch zu verlegen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steinstraße Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmierter Töchter.

Neukirchengemeinde.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Riech. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Lieber.

Amtswoche: Tauen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Lieber.

Veranstaltungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Sonntag Nachmittag von 4 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr; Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins.

Freitag Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchenchores.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Oberrealschule 2. Stock, Oranienstraße 7.

Sonntag, den 12. Mai, (Rogate). Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfarrer Hempfing.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Vormittags 9.30 Uhr: Begegnungsdienst.

Herr Pfarrer Staudenmaier.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag den 12. Mai, Vorm. 9.30 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachw. 5.30 Uhr: Jungfrauen-Versammlung, wozu alle Jungfrauen herzlich eingeladen sind.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Betstunde.

Der Betritt ist für Federmann frei.

Evang. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Ecke der Bleich- und Helenenstraße. Eingang Helenenstraße 1. Sonntag, den 12. Mai, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Donnerstag, Abends 8 Uhr: Jugendbund.

Federmann freundlich willkommen! Prediger A. Barnikel.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Fünfter Sonntag nach Ostern. — 12. Mai 1901.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.45, Kinder-gottesdienst 8.45, Hochamt 10, leichte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 Christenlehre. Darnach Andacht (518). Abends 8 Uhr Maiandacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

An den Wochentagen sind die hl. Messen 5.30, 6.10, 6.40 und 9.10, 6.10 Uhr sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag für die Bleichstrasschule, Dienstag und Freitag für die Blücherschule und die Mittelschule an der Luisenstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinstrasschule, die höhere Töchterschule und die Institute.

Gelegenheit zur Beichte Samstag 4—7 und nach 8 Uhr.

An den drei Bitttagen, Montag, Dienstag und Mittwoch ist um 6 Uhr Bittamt, darnach Allerheiligenstunde.

Donnerstag, den 16. Mai, Fest Christi Himmelfahrt: Gottesdienst wie an Sonntagen.

Gelegenheit zur Beichte ist an den Samstagen und Vorabenden der Feste von 4—7 und nach 8 Morgens von 6.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 5.30, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30, Kinder-gottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Christenlehre mit Andacht (518); Abends 6 Uhr Mai-andacht.

Montag, Mittwoch und Freitag Abend 8 Uhr Maiandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30 (außer Freitag) 6.15 (6) und 8.15, 6.15 (6) sind Schulmessen und zwar: Dienstag und Freitag für die Tafelstrasschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrstrasse- und Stiftstrasschule u. die Institute.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, Blätterstraße 68.

Montag, Dienstag und Mittwoch Morgens 6 Uhr ein Bittamt, darauf Allerheiligenstunde.

Donnerstag, den 16. Mai, Christi Himmelfahrt. Gottesdienst wie an Sonntagen.

Gelegenheit zur Beichte ist Mittwoch Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Donnerstag Morgen von 5.30 Uhr an.

Samstag Nachm. 5 Salve und Andacht zum hl. Geist; Gelegenheit zur Beichte 4—7 und nach 8 Uhr.

NB. Mit Christi Himmelfahrt schließt die österliche Zeit. Die Gläubigen, welche die hl. Oster-Kommunion noch nicht empfangen haben, werden gebeten, diese letzten Tage noch zu benutzen. Die Kranken u. Alters-schwachen, welche die hl. Kommunion nicht in der Kirche empfangen können, beliebt man in den Pfarrhäusern Friedrichstraße 30 u. Kellers-straße 21 anzumelden.

Die Kollekte im Hochamt von Christi Himmelfahrt in beiden Kirchen ist für den St. Raphaelverein bestimmt.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag und Feiertags 8 Uhr: Hochamt. Nachm. 5 Uhr: Andacht.

An den Wochentagen 7.15 Uhr hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital (Pangenbeckstraße).

Sonntag, 8 Uhr: Amt, Nachm. 8.30 Mai-Andacht.

Mittwoch 4.30 Maiandacht.

Donnerstag Christi Himmelfahrt 8 Amt mit Predigt, Nachm. 8.30 Uhr Andacht.

An den Wochentagen 5.45 hl. Messe.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurter Straße.

Rogation Sunday, 12. May: First Eucharist, 8 a. m.: Matins, Choral and Eucharist and Sermon, 11: the Sermon will be preached by the Right Reverend Bishop Wilkinson, D. D. — Coadjutor of London: Evensong and Litany, 5 p. m.: Instruction (open to all) 6.

Rogation Monday, 13 May: Celebration, Matins and Litany at 8 a. m.

CONFIRMATION, by the Lord Bishop, 4 p. m.

Rogation Tuesday and Wednesdays Celebration, Matins and Litany, 8 a. m.

Wednesday, Eve of the Ascension: Evensong, 6.

ASCENSION DAY:

as on Sunday, 8 and 11: but Evensong at 6.

Between May 20 and 25 no Services, owing to my absence at Conference in Antwerp.

E. J. Treble, Chaplain, 27 Moritzstraße.